

DRESDNER MORGENZEITUNG

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP.

AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 338 14. Jahrgang

Donnerstag, 28. Dezember 1944

Preis 10 Rpl., auswärts 15 Rpl.

Abschirmung des Kampfraumes

Die große Angriffsschlacht im Westen war in den letzten Tagen von einer außerordentlich regen Lufttätigkeit über dem unmittelbaren Kampfgebiet begleitet. Der Kriegsberichterstatter Karl Heinz Holzhausen schreibt hierüber u. a. in einem PK-Bericht:

Eine Staffel nach der anderen stürmt in Reihenstart gegen den Himmel hinauf. Ein paar Sammelrunden, dann geht der Verband auf Feindkurs. Sein Kampflaut laut, wie der der meisten deutschen Jagdgeschwader hier im Westen: Abschirmung der eigenen kämpfenden Truppe gegen feindliche Jagdbomber und Tiefflieger, die in erheblichen Massen gegen unsere in den Ardennen kämpfenden Regimenter eingesetzt sind, um der bedrängten 1. amerikanischen Armee Entlastung zu bringen.

Diese Schwerpunktbildung des anglo-amerikanischen Luftwaffeninsatzes beschwor Luftgelechte herauf, wie sie an der Westfront vom Feind nicht für möglich gehalten worden sind. Die Thunderbolt- und die Mustang-Bomber waren nicht mehr sicher im Schutz ihrer Jagdskorten. Sie sahen sich unvermittelt von starken deutschen Jagdkräften angegriffen und mußten sich ihren Weg teuer erkämpfen. Manchen feindlichen Verbänden gelang es nicht, ihre Tiefangriffe so durchzuführen, wie man es ihnen auf ihren Absprungplätzen in der Flugbesprechung aufgetragen hatte. Die deutschen Jäger zogen einen dicken Strich durch diese Pläne. Mit neu gerüsteten Verbänden führen die deutschen Jäger ununterbrochen in die feindlichen Schwärme hinein. Ob das nun über der vorderen Linie oder weiter hinten am Rhein oder über den deutschen Nachschubwegen sein möchte, immer wieder stießen die anglo-amerikanischen Jagdbomber und Jäger auf deutsche Gruppen und Geschwader. Und immer wieder kam es dann zu heißen Luftkämpfen, in denen die deutschen Jäger alle Register ihres Hiegersischen Könnens zogen.

Eine staltliche Zahl von Abschüssen summierte sich. Die deutschen Jäger werden dem vom Feind unternommenen Versuch, die deutsche Offensive in Südostbelgien aus der Luft zu behindern, weiter mit allen verfügbaren Kräften entgegenzutreten. Es geht jetzt im Westen nicht mehr um den Begriff einer totalen Luftüberlegenheit, sondern darum, über wichtigen Frontabschnitten zu entscheidender Stunde das Uebergewicht zu erhalten und damit bedeutende Phasen des deutschen Gegenschlags entsprechend zu unterstützen.

In seinen Angriffen gegen das japanische Hinterland versucht der Gegner, wie Yonai weiter sagte, in der letzten Zeit zunehmend die Flugzeugfabriken des japanischen Mutterlands zu treffen. Trotz der wesentlich erhöhten Erzeugung und obgleich zu Beginn der Invasion auf Leyte die japanische Seite die Luftherrschaft fest in der Hand hatte, war sie in der letzten Zeit wiederholt nahe daran, sie zu verlieren. Es muß weiter mit Bedauern festgestellt werden, so sagte der Marineminister, daß der Feind in die Sulusee einzudringen und auf Mindoro zu landen vermochte. Die Bedeutung der Philippinen für Japan steht außer Frage. Daher dürfen unsere kleineren Erfolge oder Rückschläge auf anderen Kriegsschauplätzen uns in keiner Weise von unseren Plänen abbringen, an dieser

Eisenhower sucht Entlastung durch Flankenangriffe

Britische Truppen müssen die Nordamerikaner bei Aachen ablösen

Berlin. Bei gleichzeitiger Verstärkung des alliierten Druckes gegen die Nord- und Südflanke des deutschen Angriffskorpses gewannen die deutschen Angriffsspitzen in der großen Winterschlacht im belgisch-luxemburgischen Raum westlich der Ourthe weiter Boden nach Westen. Die Kämpfe an den übrigen Abschnitten der Westfront hatten nur örtlichen Charakter, da die Winterschlacht weiter alle nur irgendwie verfügbaren Kräfte der Alliierten an sich zieht.

Über die deutschen Fortschritte westlich der Ourthe werden aus Gründen der militärischen Geheimhaltung keine Angaben gemacht. Auf der Nordflanke dauern die erbitterten Kämpfe bei Stavelot weiter an, ohne daß die Amerikaner dort eine Veränderung der Lage zu ihren Gunsten erzwingen konnten. An der südlichen Abschirmung des Durchbruchraumes zeichnet sich der Raum nördlich Arlon als Brennpunkt ab, wo 120 Panzer der Nordamerikaner ihre bei Bastogne eingeschlossenen Infanterie- und Panzerkräfte zu entsetzen versuchten. Der geringe Bodengewinn ließ diese Pläne aber nicht Wirklichkeit werden. Alle übrigen Angriffe gegen die deutsche Südflanke scheiterten.

Die Anziehungskraft der Winterschlacht wird besonders deutlich im Kampfraum Aachen, wo jetzt die Stellungen der neunten USA-Armee von britischen Verbänden unter dem Kommando von Feldmarschall Montgomery übernommen werden. Im Zuge der Umgruppierungen hinter den alliierten Westfrontlinien dürften die abgelösten Amerikaner bald auf dem Kriegsschauplatz der Winterschlacht auftauchen. Der Brückenkopf Saarlautern wurde durch Angriffe deutscher Volksgrenadiere weiter eingesenkt. Nordöstlich Saar- gemünd leisteten die Amerikaner an der Blies stärkeren Widerstand. Deutsche Truppen drangen in Bliessbrücken ein und hielten die Stadt gegen alle Gegenstöße. Beiderseits Walheim besetzten deutsche Infanterieverbände das Höhen Gelände nördlich Eppinzen und Urbach. Zwischen der Weillenburger Senke und dem Rhein wurden schwächere Vorstöße der Amerikaner südlich Dörsenbach, nördlich Scheibenhart und südwestlich Pichelberg vereitelt. Oertliche Kämpfe nördlich Kolmar führten zu keiner Veränderung der Lage.

An der Ostfront standen der Kampfraum Budapest und die Großoffensive

in Kurland weiter im Brennpunkt. Die Lage im westlichen Vorfeld von Budapest hat sich weiterhin verschärft. Die Sowjets konnten westlich der ungarischen Hauptstadt ihre Einbruchsräume nach Norden und Nordwesten erweitern. Am Westrand der Stadt selbst sind erbitterte Kämpfe im Gange. Angriffe, die von den Sowjets aus dem Raum Stuhlweißenburg geführt wurden, konnten von den deutsch-ungarischen Truppen abgeschlagen werden. Ebenso wurde ein Uebersetzversuch sowjetischer

Verbände über den Plattensee von den deutschen Sicherungen abgewehrt. Am sechsten Tage der großen Kurlandschlacht schoben die Bolschewisten an allen Schwerpunkten ihrer Großoffensive weiter neue Reserven in die Schlacht. Die sowjetischen Verbände wurden jedoch überall unter außerordentlich hohen Verlusten zurückgetrieben. Der Abwehrerfolg wird durch die hohe Panzerabschützahl gekennzeichnet, die für die dritte bolschewistische Kurlandoffensive schon 334 beträgt.

Schwerter für General Reinhardt

Der Abwehrerfolg im Etruskischen Apennin

Berlin. Der Führer verlieh das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Alfred Reinhardt, Kommandeur der fränkisch-sudet-

deutschen 98. Infanterie-Division, als 118. Soldaten der Wehrmacht.

Anfang September wurde die 98. Infanterie-Division unter dem damaligen Generalmajor Reinhardt in der Abwehrschlacht an der adriatischen Küste eingesetzt und zeichnete sich dank der geschickten Führung und des starken persönlichen Einflusses des Divisionskommandeurs durch besondere Standhaftigkeit aus. Am 10. September 1944 wurden die Division und ihr Kommandeur dafür im Nachtrag zum Wehrmachtbericht genannt. Einen Monat später stand die Division in der Etruskischen Apennin-Front. Hier griff der Gegner mit stärksten Kräften an und erzielte mehrere tiefe Einbrüche. Die Lage war kritisch, aber der unermüdeten Tapferkeit des Generals gelang es, die feindlichen Einbrüche unter geschickter Feuerzusammenfassung aller schweren Waffen an der einen Stelle durch geringfügige Frontzurücknahme aufzulösen, an der anderen Stelle im Gegenangriff zu beseitigen.

Generalleutnant Reinhardt wurde 1897 in Alfterbach (Kreis Marbach, Württemberg) als Sohn eines Oberlehrers geboren.



PK-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Schulz (Wb.)

SA-Obergruppenführer Kühne gefallen

Berlin. An der Front im Westen fiel SA-Obergruppenführer Kühne, Amtschef in der Obersten SA-Führung, als Oberst und Divisionsstabsführer.

Mit Obergruppenführer Kühne verlor die nationalsozialistische Bewegung wiederum einen im Krieg und Frieden hochverdienten SA-Führer, die SA einen ihrer markantesten Köpfe. Im ersten Weltkrieg erwarb er sich als Infanterieoffizier den Pour le mérite. Früh stieß er zur nationalsozialistischen Bewegung, deren goldenes Ehrenzeichen er trägt. Als erster Führer der Reichsführerschule der SA wurde Obergruppenführer Kühne der Erzieher zahlreicher SA-Führer. Nach der Machtergreifung übernahm Obergruppenführer Kühne die Reichsinspektion über verschiedene Ausbildungsgebiete der SA. Der neue Weltkrieg sah den inzwischen 59jährigen wiederum als Frontsoldaten; an der Spitze seines Regiments erwarb er sich bei den Kämpfen im Osten das Deutsche Kreuz in Gold. Der Heldentod hat nun ein Leben gekrönt, das nur ein Gesetz kannte: Kampf für Deutschland.

Scharfschützen-Erfolge

Berlin. Im großen Weichselbogen vernichteten Scharfschützen einer Armee in der Zeit vom 10. bis 16. Dezember insgesamt 496 Bolschewisten. Da unsere Scharfschützen insbesondere Artilleriebeobachter, vorgeschobene Postlerungen, Spähtrupps sowie feindliche Scharfschützen unter Feuer nehmen, hatten die Sowjets allein in einer Woche an diesen qualifizierten Kräften einen schwer zu ersetzenden Ausfall.

Japan entschlossen, die Philippinen zu halten

Marineminister Yonai über den bisherigen Verlauf der Kämpfe

Tokio. Die Heftigkeit der augenblicklichen Kämpfe zeigt, daß Japan entschlossen ist, die Philippinen weiter zu befestigen und zu halten, erklärte Marineminister Admiral Yonai vor dem japanischen Reichstag. Trotz hoher blutiger Verluste bei der Landung auf Leyte warfen die Amerikaner weitere Truppen an diese Front, während sie das Gros ihrer Flotte an der Ostküste der Philippinen sammelten. Die militärische Lage auf den Philippinen ist jetzt gekennzeichnet durch das erbitterte Ringen um die Luftherrschaft und die planmäßige Vernichtung des feindlichen Nachschubs.

Front alle Kräfte einzusetzen und dort die entscheidende Schlacht zu schlagen. Die Offiziere und Mannschaften der Marine sind bereit, getragen von dem Kampfgeist des Kamikaze-Korps, genau so wie jeder andere Japaner ihre gesamte Kraft auf diese Vernichtungsschlacht zu konzentrieren.

Zur Kennzeichnung der feindlichen Verluste seit der Landung auf Leyte vor rund 30 Tagen verweist man in

japanischen militärischen Kreisen darauf, daß in dieser Zeit insgesamt 136 Feindtransporter versenkt oder beschädigt wurden. Diese Ausfälle stellen eine Gesamttonnage von 1,1 Millionen BRT. dar, das ist fast die Hälfte der dem Feind im Pazifik zur Verfügung stehenden Transportertonnage. — Tokio wurde am Mittwoch von ungefähr 50 Großbomben angegriffen. Die Abwehr erzielte 14 Abschüsse.



Grenadiere am wärmenden Lagerfeuer

PK-Aufn. Kriegsber. Kellier (Wb.)

Der Fall „Orcades“

Es war am 14. Oktober 1942, also vor mehr als zwei Jahren, als der deutsche Wehrmachtbericht die Versenkung des englischen Truppentransporters „Orcades“ von 23 456 BRT. an der südafrikanischen Küste meldete. Das Unterseeboot des Kapitänleutnants Emmermann hatte die Vernichtung dieses Schiffsrizes von 200 Meter Länge durch 2 Torpedoschüsse vollbracht. Die englische Admiralität leugnete den Verlust ab. Jetzt im Dezember 1944 aber bestätigt das Londoner Reuterbüro den Verlust der „Orcades“, die über 1000 Mann an Bord gehabt hat. Wieder einmal ist damit die englisch-amerikanische Nachrichtenpolitik über den Seekrieg blöggestellt worden. Es zeigt sich von neuem, daß den Demontis über Verluste, die in London und Washington vorgebracht werden, keinerlei Glauben zu schenken ist.

Der Fall „Orcades“ ist nicht der einzige in diesen Tagen. Die Orientlinie, die Reederei dieses mächtigen Fahrgastschiffes, hat gleichzeitig noch zwei weitere Verluste von 20 000-Tonnern zugegeben. Es handelt sich um die „Orama“, die bereits vor vier Jahren im Nordmeer durch den deutschen Kreuzer „Admiral Hipper“ vernichtet worden ist, und die „Oronsay“, die zwei Tage vor der „Orcades“ an der westafrikanischen Küste von dem italienischen Unterseeboot des Kapitänleutnants Saccardo auf dem Meeresgrund geschickt worden ist. Auch andere englische Schiffahrtsgesellschaften haben jetzt ähnliche Verlustgeständnisse gemacht. Die Union Castle Line teilte mit, daß im Herbst 1942 ihre Fahrgastschiffe „Windsor Castle“ und „Warwick Castle“ von je 20 000 BRT. untergegangen sind. Die Peninsular and Oriental Line gab gleich den Verlust von fünf solcher Schiffsrizen zu, nämlich der Dampfer „Strathallan“ (24 000 BRT.), „Victory of India“ (25 000 BRT.), „Narkunda“ (17 000 BRT.), „Cathay“ (15 000 BRT.) und „Ettrick“ (11 000 BRT.). Das sind in ganz kurzer Zeit nachträgliche Meldungen über den Untergang von nicht weniger als 10 der schönsten englischen Fahrgastschiffe, die bereits vor zwei und mehr Jahren zu den Fischen gegangen sind. Dieser plötzliche englische Bekennermut hat natürlich seine Gründe. Die englische Regierung ist genötigt, die militärischen und politischen Enttäuschungen zu begründen, die England in den letzten Monaten erlebt hat. Sowohl das deutsche Standhalten und sogar Offensivwerden am Westwall wie auch die politischen Unruhen in den besetzten Ländern müssen dem englischen Volk erklärt werden. Nun greift Churchill zu dem Ausfallmittel, dafür in hohem Maße die Knappheit an Schiffsraum verantwortlich zu machen, die den Nachschub für die Truppen und die Versorgung der besetzten Länder erschwere. Außerdem ist England bestrebt, gegenüber den Nordamerikanern und Sowjets die englischen Opfer besonders herauszustellen, um die Kritik in den verbündeten Ländern am englischen Kriegseinsatz zu besänftigen. Aus all diesen Gründen hat Churchill daher in die Geheimsubladete getroffen, in der die Listen der englischen Schiffverluste bisher verborgen waren.

So erleben wir also am laufenden Band die Meldungen über die Versenkung großer Fahrgastschiffe und erfahren sogar auch über die Gesamthöhe der Verluste englische Zahlen, die weitaus höher liegen als alle bisherigen Teilergebnisse. In dem Londoner Weißbuch, das vor kurzem über die englischen Kriegslösungen herausgegeben worden ist, wurde mitgeteilt, daß bis Ende 1943, also noch ohne die Invasionsverluste, bereits 2931 englische Handelsschiffe mit 11 643 000 BRT versenkt worden seien, zum größten Teil durch die deutschen Unterseeboote.

Die Angaben des englischen Weißbuches über englische Handelsschiffe-

Kolonisator Blumenau
D-t. Vor 125 Jahren wurde Hermann Blumenau geboren...

Große erfolgreiche Panzerschlacht bei Laroche

Eigener Vorstoß in Mittelitalien — Neue Sowjetniederlage in Kurland — U-Boote traifen gut

Führerhauptquartier, 27. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Der Großkampf in Südostbelgien und Mittel-Luxemburg nimmt weiter an Heftigkeit zu...



Wahlbild: Giese

einem überraschenden Angriff im Raum von Galliano die amerikanischen Stellungen und warfen Verbände der 92. amerikanischen Infanteriedivision mehrere Kilometer nach Süden zurück...

In Ungarn wiesen unsere Sicherungen einen Versuch des Feindes, über den Plattensee zu setzen, ab. Die aus dem Raum Stuhlweißenburg vorgehenden Angriffe der Sowjets scheiterten...

neut zusammen. Unsere tapfer kämpfenden Divisionen, hervorragend unterstützt durch fliegende Verbände und Flakartillerie der Luftwaffe...

Am zweiten Weihnachtstefeltag waren Orte im westdeutschen Raum, vor allem am Mittelrhein, das Angriffsziel anglo-amerikanischer Terrorbomber und Tiefflieger...

Deutsche Unterseeboote versenkten zwei stark gesicherte Dampfer mit zusammen 12.000 BRT. und torpedierten einen weiteren...

Bel den schweren Abwehrkämpfen in Kurland haben sich die 205. Infanteriedivision unter Führung des Generalleutnants von Mellenthin und die 19. FF-Freiwilligendivision...

Gespräche mit Spaniern, die uns kennen lernten

Rückwirkungen der Westfrontierfolge — Kein Vertrauen zu alliierten Versprechungen

Dr. Mü. Madrid. In diesem Jahre lagerte ein dichter Nebelschleier während des ganzen Dezember über der spanischen Hauptstadt...

auf vielen unserer Freunde lastete, als unsere Bundesgenossen uns verteilten und die Alliierten bei Caen durchbrachen...

„Was mir am meisten in Deutschland gefallen hat“, erzählte ein Arbeiter, der sich soeben die selbstgedrehte Zigarette zwischen seine schwarzen Zahntümel steckt...

dem Gespräch, die bisher nur mit ihrem Kind beschäftigt war, das sie auf dem Schoß hielt...

Solche persönlichen Eindrücke werden nicht vergessen; sie sind im Gegenteil in den letzten Wochen lebendiger und gewichtiger geworden...

Häusertrümmer flogen durch die Luft

Augenzugenerbericht über den Einschlag einer V-Bombe

Lissabon. Der amerikanische Kriegsbericht George Huix gibt über den Einschlag einer deutschen V-Bombe an der belgischen Front den folgenden realistischen Bericht:

„Plötzlich hörte ich einen Mann etwas rufen, und andere Leute begannen zu rennen. Dann vernahm ich ein schreckliches Rauschen; wir setzten zum Laufen an, um uns in das Innere des Hauses zu retten...

hörten und sahen wir vor uns neue schwarze Rauchwolken und Explosionen. Häusertrümmer flogen durch die Luft...

Botschaft Grazianis
Mailand. Kriegsminister Marschall Graziani hat in der Soldatenzeitschrift „Sveglia“ eine Botschaft an die deutschen und italienischen Soldaten gerichtet...

Verluste hat in den Vereinigten Staaten allerdings nicht den anerkannten Widerhall gefunden, den man in London erwartet hat. Die USA-Presse antwortete auf die englische Erklärung mit dem Hinweis, daß die englischen Schiffsverluste keineswegs die einzigen seien...

Die Entwicklung der Kriegslage in den letzten Monaten hat an den feindlichen Schiffsraum weitaus größere Anforderungen gestellt, als es Churchill und Roosevelt beim Beginn der Invasion erwartet hatten...

Churchill in Athen: „Wir sind alle in Schwierigkeiten“

Die Bemühungen um die Beilegung der griechischen Wirren

oek. Berlin. Ein deutliches Zeichen der englischen Schwäche war die überstürzte Weihnachtsreise Churchills in das „befreite“ Griechenland mit ihren dramatischen und für den britischen Ministerpräsidenten beschämenden Begleitumständen...

ten ablegten, bevor sie den Verhandlungsraum betraten. In seiner Ansprache forderte Churchill von den Griechen die Annahme der von General Scobie gestellten Bedingungen und tröstete sie über die unerträglichen Lebensbedingungen...

müht hatten, nachdem der britische Militärbefehlshaber Scobie mit Kanonen und Bomben eingegriffen hatte, sehen sich nun die höchsten politischen Autoritäten Londons genötigt, ihr persönliches Gewicht in die Waagschale zu werfen...

Kürznachrichten

Eine halbe Million. Auf rund 503 000 Mann bezifferte der japanische Kriegsminister Sugayama die bisherigen Verluste der USA. im Pazifikkrieg.
Minister Bichelonne gestorben. In einem Krankenhaus in der Nähe von Berlin verstarb der französische Produktionsminister der Laval-Regierung Bichelonne...

1815 in Verbannung lebte, ist von farbigen Soldaten aufgebrochen und ausgeraubt worden.
Schlichterstreik in Newyork. Etwa die Hälfte der 10 000 Newyorker Schlichter steht im Streik und man erwartet, daß weitere Tausende sich noch anschließen werden...

Druck- und Verlags: NS Gewerkschaften Sachsen GmbH, Dresden A 1, Weißbergplatz 1.
Der Preiskampf ersucht wöchentlich einmal morgens Besorgnisse monatlich 3,00 RM, jährlich 40 RM.
Der Preiskampf, 28. 12. 1944, Nr. 328, S. 1

Die Zuteilungen in der 71. Kartenperiode

Der Feindagent

Wenn jemand andern was bezieht und es nicht offen sagen kann, dann ist dies meistens frei erdichtet und irgendeine Tücke dran.

Brotrinde und Röstbrot

Brotrinde schmeckt nicht nur gut, sondern hat auch einen großen Sättigungswert, weil sich durch das Backen besondere Geschmacksstoffe in der Rinde entwickeln, die die Bildung des Magensaftes fördern.

Löschwasser nicht vereisen lassen

Durch frostsicheres Unterstellen des Löschwassers vermeiden wir am einfachsten sein Einfrieren. Ist diese frostsichere Abhilfe nicht möglich, sind die Wasserbehälter durch Reisig, Latten, Stroh oder alle Säcke zu schützen.

Ausnahmen von der gesetzlichen Erbfolge

Die Bedeutung der neuen Vorschriften — Die allgemeine Rechtsüberzeugung maßgebend

Wenn ein Erblasser über die Erbschaft nicht durch Testament verfügt hat, tritt die gesetzliche Erbfolge ein. Durch sie wird im allgemeinen eine befriedigende Regelung der Nachlassfrage erzielt.

welch, das Nachlassgericht auf Antrag den Nachlass diesem Willen gemäß regeln kann, wenn es das gesunde Volksempfinden erfordert.

den ist Antragsberechtigt ist jeder nahe Angehörige des Erblassers, dem die Verwirklichung des Willens des Erblassers unmittelbar zustatten kommen würde.

An solche und ähnliche Fälle hat der Gesetzgeber gedacht, als er die neue Erbregelungsverordnung vom 4. Oktober (Reichsgesetzbl. I Nr. 50) erließ.

Die Änderung wird nicht von Amts wegen vorgenommen, das Gericht ist vielmehr nach den Bestimmungen der neuen Verordnung nur auf Antrag tätig.

braucher sowie die Abschnitte D—F der Grundkarte für Jugendliche von 10 bis 18 Jahren werden mit je 125 g Butter beliefert.

Die Käseportion wird zur Hälfte auf einen über 62,5 g lautenden Käseabschnitt und zur Hälfte auf einen noch bekanntzugeben freien Z- bzw. W-Abschnitt der Grund- und AZ-Karten ausgegeben.

Da auf den Karten für die 71. Zuteilungsperiode die auf 50 g gekürzte Ration an Kartoffelstärkeerzeugnissen bereits berücksichtigt ist, sind die mit „Stärkeerzeugnissen“ bezeichneten Abschnitte nicht mehr wie in der 69. und 70. Zuteilungsperiode mit dem halben Warenwert, sondern mit dem vollen aufgedruckten Wert von 25 g je Abschnitt zu bewerten und abzurechnen.

Mit Zucker sind die Verbraucher im Wege des Vorgriffes bereits mit den ihnen in der 71. und 72. Zuteilungsperiode zustehenden Mengen

versorgt worden. Da ein weiterer Vorgriff zunächst nicht vorgesehen ist, enthalten die Grundkarten 71 keine Zuckerabschnitte.

Nach Ablauf der Reichskarte für Zucker und Marmelade erfolgt zur weiteren Vereinfachung die Versorgung mit Marmelade künftig ebenfalls über die Grundkarten.

Mit Beginn der 71. Kartenperiode tritt eine Neuregelung der Vollmilchzuteilung in Kraft. Die Ernährungsämter werden den Haushaltungen, in denen sich ein Kind oder mehrere Kinder bis zu 14 Jahren befinden, mit den Lebensmittelkarten für die 71. Zuteilungsperiode ein Stück des hiermit eingeführten „Haushaltsausweises für Vollmilch“ ausändigen.

Da es künftig häufiger notwendig sein wird, mit Rücksicht auf Schwankungen in der Versorgungslage, Lebensmittelzuteilungen über die freien Abschnitte der Grundkarte sowie der AZ-Karten vorzunehmen, sind die Zahlen der Z-Abschnitte auf den Grundkarten auf 10 vermehrt worden.

Tagesspiegel

Wir wünschen Glück

Ihr 80. Lebensjahr vollendet am 28. Dezember Frau Minna Tömel, Freital, Hüterstraße 15. Diamantene Hochzeit feiern heute August und Auguste Kalauch, Alvenslebenstr. 48.

Das schufen Dresdens Werkfrauen

Eine große Schaufensterauslage der König-Johann-Straße ist angefüllt mit Spielzeug. Nichts ist vergessen, was sonst der Weihnachtsmann in seinem Lager bereithält.

Genötigt, geklebt, gesägt wurden diese Herrlichkeiten von den Werkfrauen des Kreises Dresden in ihren Feierabendstunden. Anleitungen gab ihnen die DAF.

Sport und Leibesübungen

Dresdner Frauen-TT-Tabellen

Klasse 1: Guts Muts 3:1 P. (15:3 Sp.), DSC 3:1 (14:4), Sportklub 4:2 (11:7), Althaus 4:3 (11:9), Reichsbahn 9:5 (14:1), Blau-Weiß 6:6 (11:17).

Zweimal 50 Meter sprang der Hildesheimer Steinbärler (Bachschlängler) unter 100 Teilnehmern auf der Generaloberst-Diell-Schanze.

zember 1944, wie wir bereits mitteilten, als Volksschädling und gefährlichen Gewohnheitsverbrecher zum Tode verurteilt hat.

Lagerobst braucht reine Luft. Solange keine Frostgefahr besteht, sollen Lagerräume für Obst immer gut gelüftet werden.

Schuppenbrand gelöscht. Durch offenes Licht entstand am Mittwochmittag in einem Schuppen in der Coschützer Straße ein Feuer, das von der Feuerschutzpolizei gelöscht wurde.

Kamenz. In Panschwitz hat ein Familienvater seine Frau, seine beiden Kinder und dann sich selbst erschossen.

Rundfunk am Donnerstag

Reichsprogramm, 7.30—7.45: Grundlagen der bildenden Kunst, 14.15—15: Konzert mit Opernarien, 16—17: Münsters Noten, gespielt und gesungen von Unterhaltungsorchester und Solisten.

Wann müssen wir verdunkeln?

Donnerstag 17.05 bis Freitag 7.38 Uhr

Wassersland am 27. (28.) Dezember. Meldeau: Kamark 102 (117), Moderschen 129 (129), Dorf-Lau 170 (173), Elbe-Neuburg 104 (109), Brandeis 131 (139), Melnik 185 (185), Lautschütz 288 (181), Aussig 186 (175), Nassowitz 180 (178), Pirna 162 (161), Dresden 101 (101).

Calendar for 1945 showing months from January to December with days of the week and public holidays.

„Einer Lebensgefahr entgangen...“

Vor 100 Jahren beendete Wagner den „Tannhäuser“

Solange der Eisener Vorhang geschlossen bleibt, tun wir gut daran, die großen Theatererinnerungen recht wachhalten. Die Opernstadt Dresden blickt auf eine ganze Kette von Ereignissen zurück, die sich vor hundert Jahren, vor allem während der Denkwürdigen Amtezeit Richard Wagners als Kapellmeister des Königlich-Sächsischen Hoftheaters (1843—1849), abspielten. Die Jubiläen von „Rienzi“ und dem „Fliegenden Holländer“ sind vorüber, der Gedenktag der Uraufführung des „Tannhäuser“ steht am 19. Oktober 1945 bevor.

Schon zu Ende dieses Jahres aber beschäftigen sich unsere Gedanken mit dem kommenden Erinnerungstag, denn am 29. Dezember vor hundert Jahren hat Wagner den 3. Akt seiner Oper beendet und damit den Schlußstrich unter das ganze Werk gezogen. In aufreibender Arbeit, zum Schluß in geradezu atomarer Hast, vollendete der junge Meister sein 3. Schöpfung, die ihn ideenmäßig seit seiner Pariser Zeit (1841), dichterisch seit dem Teplitzer Sommer 1842, musikalisch seit dem Herbst 1843 beschäftigt hatte. Die Dienstgeschäfte nahmen Wagner indessen so sehr in Anspruch, daß von einer ununterbrochenen und zügigen Komposition am „Tannhäuser“ erst im Herbst 1844 die Rede sein konnte, auf Fischers Weinberg in Löschwitz, wo schon Schiller den „Don Carlos“ abgeschlossen hatte, beendete Wagner die Komposition des 2. Aktes. Wie sehr sich sein Schaffensrausch gesteigert hatte, erhellt daraus, daß der 3. Aufzug in weniger als vier Monaten fertig vorlag, obwohl die Weber-Festern des Dezembers 1844 (den Dresden soeben gedacht hat) Wagners Kräfte in höchstem Maße beanspruchten, und obwohl mangelnde andere Abteilungen, gute und minder erspriehliche, die gewaltige schöpferische Anspannung des Meisters oftmals zu lähmen drohten. Daher auch Wagners Bekanntheit, daß er bei der Niederschrift des 3. Aktes von der Vorstellung beherrscht worden sei, ein schneller Tod würde ihn an der Beendigung der Komposition verhindern, und nach Aufzeichnung der letzten Note habe er daher das Gefühl gehabt, „einer Lebensgefahr entgangen“ zu sein.

Wir verstehen den Sinn dieser Äußerung nur zu gut, denn wir wissen längst, daß kein Werk Wagners so wie der „Tannhäuser“ vom Blut und Geist seines Schöpfers durchtrankt war; der „Tannhäuser“ ist die überwältigende Offenbarung seines vollen Wesens, seiner Leidenschaft

und Erlösungssehnsucht. Darum berührt uns dieses Werk auch so im Tiefsten menschlich und persönlich. Aber nicht nur in Verbindung mit der Wagner-Biographie fesselt uns Heutige der „Tannhäuser“; auch in der Dresdner Theatergeschichte spielt er eine überaus gewichtige Rolle. Allein die Tatsache, daß Wagner dem

„Elende prima“

Es war früh am Tage. Als Hemmeke Edewecht der Straßenbahn am Stübelpfad zustrebte, hörte er, wie eine Schaffnerin über das Aus- und Einsteigen der Fahrgäste hinweg mit einer Kameradin der kreuzenden Linie laut rufend Frage und Antwort wechselte. Sie mußte eine frohe Nachricht erhalten haben, denn ihr Gesicht lachte. Im Abklängen beugte sie sich schlank und bleigam mit einer Hand an der Messingstange weit aus dem anfahrenen Wagen und rief mit jubelnder Freude: „Das ist ja elende prima!“

Gellend sprangen die hellen Vokale über den Platz. „Elende prima!“ Hemmeke Edewecht als einem Mann mit feinem sprachlichen Empfinden war es, als habe ihm jemand den Magen aus. Er hatte Sinn für Humor. Ein so grausamer Sprachhumor aber, der zwei im Inhalt völlig gegensätzliche Worte miteinander verkoppelte, wie war der zu deuten? Ein teuflischer Hohn, das edle Wort „elend“ zusammenzukörpern mit dem Gassenausdruck „prima“!

Hemmeke Edewecht schwang sich auf seine Bahn, aber der Gedanke an den Sprachunfug begleitete ihn. Schon das Allerweltswort „prima“ versetzte ihm im täglichen Verkehr trotz seiner Häufigkeit stets einen Stich, denn es roch nach Gedankenlosigkeit und geistiger Armut. Was war nicht alles „prima“ heutzutage: das Essen in einem Lokal, der Film in einem Theater, das Buch, das man gelesen hatte; ja, wer die Primanerlei auf den Gipfel trieb, sprach von einer prima Großmutter oder einer prima Braut wie ein Metzger von „prima Rind- und Kalbfleisch“. Nun gar die Steigerung: Prima, oberprima, elende prima...

Modetierheit. Was heute prima genannt wird, hieß vor ein paar Jahren knorke; später war alles „ganz groß“. Es gab eine Zeit, da standen die Ausdrücke „tadellos“ und „famos“ in Blüte und rankten sich wie üppige Schlingpflanzen durch jedes Gespräch. „Dienst am Kunden“ hieß „Service“. Derartige Scheideminzen

Werk bis zum Jahre 1847 auf Grund der praktischen Erfahrungen drei verschiedene Schlüsse gegeben hat — abgesehen von der späteren unwalkenden Pariser Fassung —, hält das kunstgeschichtliche Interesse an der verachtungswürdigen Schöpfung dauernd wach. Und auch die Darstellungsprobleme des „Tannhäuser“ werden die Regisseure in Zukunft noch nachhaltig beschäftigen, wie sie es nun schon seit bald hundert Jahren getan haben.

bleiben so lange im Verkehr, bis sie durch zu reichlichen Gebrauch abgegriffen sind; dann werden sie nicht mehr genommen. Vielleicht in Hemmeke Edewecht regte sich die leise Hoffnung — ist es eine Alterserscheinung, daß „prima“ bereits überstürzt wird, und wir haben die Seuche bald überstanden.

„Das wäre allerdings elende prima“, sagte Hemmeke Edewecht, stieg aus, denn er hatte sein Fahrtziel erreicht, und ging an die Arbeit.

Richard Bremer.

Paul Wiecke gestorben

Im Alter von 82 Jahren ist in Blankenburg a. H. der ehemalige Direktor des Staatlichen Schauspielhauses zu Dresden, Paul Wiecke, gestorben. Mit ihm ist ein Künstler dahingegangen, dessen Wirken unvergessen ist, dessen schauspielerischer Ruhm mit dem Tage seines Engagements nach Dresden (1895) anhub und die Jahrzehnte durchstrahlte, bis sich Wiecke, nach der Ernennung zum Schauspielregisseur (1920), vom aktiven Bühnendienst zurückzog und 1928 Abschied nahm.

Paul Wiecke war von Weimar nach Dresden gekommen, erfüllt vom klassischen Geiste der Goethe-Stadt. In Dresden bezauberten seine jugendlichen Heldengestalten durch hohe Geistigkeit, Feuer und poetischen Glanz. Sein Romeo, Leander, Max Piccolomini, Ferdinand, Carlos, Prinz von Homburg blieben eine lebendige Theatererinnerung, als er längst zu den großen Heldenrollen eines Faust, Hamlet, Tasso, Peter Gynt, Siegfried, Kandaules, Herodes aufgestiegen war, als er in iberischen Gestalten die Reife geistiger Meisterschaft errungen hatte.

Als Schauspielregisseur wachte er dann über dem Geist des Hauses mit dem gleichen lauten Idealismus und derselben Bankkraft der Persönlichkeit, die ihm als Darsteller eigen gewesen waren. In seinen Ruhejahren, die er in Berlin neben seiner vor einigen Jahren gestorbenen Gattin Irma Tervani verbrachte, vergaß

49 Heimat

Erzählung von Wolfgang Zenker

Wode stieß den Spaten in die Erde. „Hermann Riefler soll in Frieden ruhen“, sprach er. „Wir haben den Haufen nicht weggeräumt, um nachträglich über ihn zu richten. Ich glaube, er hat den Morgen, ehe der Waldbrand ausbrach, lange auf dich gewartet, Tiedemann, und wollte reinen Tisch machen und alles sagen. Da hat er geraucht, wie er immer tat, wenn er heftig nachdachte, und hat wohl auch den Brand so verschuldet. Aber er hat es ja gebüßt und gesühnt. Er war kein Mensch, der das Unrechte ohne Gewissensbisse tragen konnte. Jahrelang hat ihm der Wurm im Herzen gesessen, und ich glaube, wenn er jetzt sähe, daß Ordnung wird und die gerechte Grenze wieder auftaucht, dann läte er einen Schnaufer vor Erleichterung. Der Stein steckt tief in der Erde, den hat er nicht herausbekommen!“

Jens schritt den Umkreis des abgetragenen Haufens aus. „Wenn die Grenze zwanzig Schritt von dem Haufen verlief, dann müßte doch hier irgendwo die Stelle sein, wo er früher lag!“ rief er den andern zu.

„Wollen wir das wirklich wissen?“ fragte Wode. Er gab dem guten Stoffel einen Kanten Brot, den er aus seiner Joppentasche holte, dann setzte er sich oberhalb des Grenzsteines in das Moos. Steinhempel, der noch immer mit dem Kopfe schüttelte, tat es ihm nach, dann setzten sich auch der Tierarzt, Tiedemann und Radegast zu ihm. Nur Jens und Inge blieben Arm in Arm vor ihnen stehen. Die drei Jungen beluden inzwischen den Wagen mit den Resten des alten Haufens.

„Es mag ein Toter hier in der Erde liegen, da, wo früher einmal der Haufen war.“ Wode streckte den Arm aus: „Hier das ganze Land, der Wald und die Ebenen bis Leipzig hin, sind voller Toter. Gar nicht weit von hier, wo jetzt die Hospitalhütte noch daran erinnert, haben die Verwundeten der Torgauer Schlacht gelegen und sind zu Hunderten gestorben und dort begraben worden. Das war nur in einem Jahr, und viele hundert und tausend Jahre sind die Menschen in diesem Land gestorben, hier liegen mehr

Tote als irgendwo in der Welt, glaubt ich. Sie haben nicht immer gewußt, wofür sie kämpften und starben, Freund und Feind. Aber wir wissen es jetzt. Aus ihrem Blute ist das Reich gewachsen, durch die Jahrtausende. Ob früher ein einzelner Siedler unsern deutschen Hof gegen einen Ueberfall eingedrungener Slawen verteidigt hat oder ob einer im Kampfe gegen die Schweden fiel oder in der großen Völkerschlacht, das glündet alles in eins. Nun ruhen sie, und über ihnen rauschen unsere Bäume, und die Stimmen der Toten sind in ihrem

Unsere neue Erzählung

berichtet von einer deutschen Odyssee im hohen Norden, die unter dem Titel

Der gläserne Berg

von Hans Gustl Kernmayr

wirklichkeitsnah und packend geschrieben worden ist.

Rauschen, auch die Stimmen von denen, die fern der Heimat liegen. Hört ihr, was die Stimmen sagen? „Laßt's nicht umsonst sein!“ sagen sie! „Versteht du sie denn?“ fragte der alte Steinhempel.

„Ja, ich verstehe sie“, sprach Wode ernst. „Die Stimmen meiner Söhne sind darunter!“ Dann senkte er den Kopf.

Der Tierarzt stand auf. „Wenn es nach mir geht, mag der Tote liegen und seine Ruhe haben! Wir brauchen kein Zeichen, um an ihn zu denken.“ „Wir sind fertig!“ rief Klaus Tiedemann vom Wagen. Oben an der Wegkreuzung verabschiedeten sich Jens Geiger und Inge Radegast von den andern. Peter Radegast nickte seiner Tochter zu. Sie sollte wissen, daß er ihr die Stunden gönnte.

Heinrich Wode, von dem sie sagten, daß er mehr als Brot backen könne und der Vergangenes und Kommendes vor andern ahnte, sagte nur: „Denk immer dran, Jens, wie die Wipfel über der Heide rauschten!“ Dann drückte er Jens Geigers Rechte mit beiden Händen.

Von der Landesuniversität. Der Dozent für Geburtshilfe und Frauenheilkunde an der medizinischen Fakultät der Universität Leipzig Dr. med. habil. Gerhard Gaethgens ist zum außerplanmäßigen Professor ernannt worden.

Todesfälle

- Max Grätzner, Am 2. Feiertag starb nach langem Leiden im 67. Lebensjahr unser guter Vater, Schwieger- und Onkel, im Namen all. Angeh. dankb. K. u. H. Herta, Lortz, Hans, Buchholzweg 184, Einäsch. 11.12.15.
- Alfred Heibig, Tischlermeister, J. 22.12.18. Nach längerer Krankheit starb unser lieber Mann, unser guter Vater und Schwager, in hohem Alter. Maria Heibig, kinder, Finkenstraße 9, Beerd. 29.12.12. Leinbach.
- Hermann Kolak, Schneidermeister, Mein treuer Lebensgenosse, guter Vater, Schwiegervater, Au wurde am 24.12.44. erl. im hohen Alter. Emma Kolak, kinder, Amick, Moritzstr. 4, Einäschung: 29.12.12. 15.30 Uhr.
- Richard Tschirner, J. 6.8.85, J. 22.12.44. Mein lieber Mann, guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel ging plötzlich von uns. In tiefer Trauer: Gertrud Tschirner geb. Nudner u. Sohn, Wäntersstr. 29, 12.12.14, 14.45.
- Max Holbert, st. 19.12.12. J. 15.9.82, J. 24.12.44. Mein lieber Lebensgenosse, guter Vater und Sohn ging nach schwerem Leiden von uns. Frida Holbert u. Angeh., Gartenallee 13, Einäschung: 29.12.12. 15.15 Uhr.
- Josef Werner, Schlosser, J. 18.1.65, Am 22.12. verstarb unser lieber, guter Vater, Schwieger- und Großvater, in tiefem Alter, seine geliebte Agnes und Kinder, mit. Dessauer Str. 4, II, Beerd. 29.12.12. 10.45, Inn. Math.-Friedh.
- Prof. Joseph Gustav Matzcek, geb. 12.3.75, best. am Heil. Abend 1944. Unversehrten von seinen Angehörigen, Freunden und dankbaren Schülern. Beerdigung: 30.12.12. 11 Uhr. Innerer Kirchhof, Friedhof, Friedrichstraße.
- Friedrich Heibich, Am 24.12. ging nach langem Leiden unser lieber Mann, guter Vater, Schwieger- und Großvater, in hohem Alter, seine geliebte Agnes und Kinder, mit. Dessauer Str. 4, II, Beerd. 29.12.12. 11 Uhr. Inn. Friedh. Tolkw.
- Olga Marchen, An den Folgen eines Infarkts starb am 25.12.12. eine liebe, treue, verständige Frau u. Mutter. Woll-Matzen, Gertrud u. Karl, als kinder, Morienstraße 89, Beerd. 29.12.12. 15 Uhr. Pauli-Friedh.
- Kurt Kunze, J. 1.11.96, Am 23.12. verstarb unser lieber Mann, unser guter Vater, in stiller Trauer: Maria Kunze, Tochter Margot u. Angeh. Nikolastr. 11, Beerdigung: 29.12.12. 10.45 Uhr. Tolkwitz.
- Max Wallner, geb. 31.12.91, gest. 22.12.12. Durch Unfallstarb verlor ich meinen lieben Mann, Bruder u. Schwager. In stiller Trauer: Toni Wallner geb. Scheller u. Angeh. Dippoldswald. Beerd. 28.12.12. 13.30, Halle.
- Joseph Hussak, Plötzlich verschied am 23.12.44 unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, in stiller Trauer: Oskar Beyer u. Frau u. Angeh. Freital 1, Breite Str. 24, Einäschung: 30.12.12. 8.45 Uhr.
- Adelheid v. Koppeltz geb. Frelin v. Usler-Gleichen. Nach schwerem Leiden verstarb meine liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter unserem lieben Vater. Die trauernden Kinder u. Angeh. Dörnerstr. 14, Beerdigung: 29.12.12. 14.15 Uhr. Johannisfriedhof.
- Ruth Beyer, J. 5.2.20, A. 25.12.44. Unsere liebe Tochter wurde von langem schwerem Leiden erl. In stiller Trauer: Oskar Beyer u. Frau u. Angeh. Freital 1, Breite Str. 24, Einäschung: 30.12.12. 8.45 Uhr.
- Joseph Hussak, Plötzlich verschied am 23.12.44 unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, in stiller Trauer: Oskar Beyer u. Frau u. Angeh. Freital 1, Breite Str. 24, Einäschung: 30.12.12. 8.45 Uhr.
- Maria verw. Brattisch geb. Bayer, * 27.2.69, † 23.12.44. Die trauernden Hinterbliebenen, Dresden A. 18, GutsMuths-Str. 26, SC. II, Einäsch.: 28.12.12. 10.15 Uhr.
- Margarethe Müggendorf, geb. 11.2.69, * 27.2.69, † 23.12.44. Die Hinterbliebenen, Dresden A. 18, Schumannstr. 31, Leipzig 5, Steinstr. 19, II, Beerdigung: 28.12.12. 11.15 Uhr. Trinitatisfriedhof.

AMPLICHES

- Dresden, Freital, Radobul, — Belieferung der Lebensmittelkarten in der 71. Zuteilungsperiode. 1. Vollmilk (Neuregelung). a) Die Verteilung der Vollmilk wird der Regelung für entrichtete Frischmilch angeglichen. Ab 71. Zuteilungsperiode bedient sich deshalb die Milchbestellkarte der Kinder bis zu 14 Jahren an den Grundkarten, bei Teilbestellungsverträgen mit Fleisch und Schlachtkühen an den Ergänzungsarten SV 4, SV 8 und SV 10, die Bestellkarte für werdende und stillende Mütter an den Mütterkarten M 1 und M 2. b) Sanftmilchbestellkarte (entrichtete Vollmilk). Diese Karte wird seit dem 1. Januar 1945 in der 71. Zuteilungsperiode durch den Milchlieferanten abgetrennt. Dabei ist gleichzeitig der Haushaltsausweis für Vollmilk mit vorzuliegen, den jede Familie mit Vollmilkbesitzern bei der demnächstigen Lebensmittelausgabe erhält. Werden Mütter ohne Kinder bekommen für ihren Haushalt den Ausweis auf den zuständigen Kartenschein in Dresden Stadtbezirk, sofern sie bei der Ausgabe der Vollmilk-Haushaltsausweise durch den Blockleiter (Lebensmittelausgabe) unbeschränkt bleiben. b) Der Milchverteiler (Milchgenossenschaft) trägt auf Grund der ihm abgegebenen Bestellkarte eines Haushalts dessen Gesamtbevölkerung nicht Personalzahl wie bei entrichteter Frischmilch auf dem Haushaltsausweis ein. Dann benutzt er den Raum oberhalb der Tageslieferung — senkrechte Spalte mit den Mengenangaben 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

STELLENGEWÄHRTE

- Volkswirtschaftler, Dr. rer. pol. u. Dr.-Ing., langj. Verwaltungsbeamter, sucht Vertrauensstellung, auch Kriegsverweigerungs-Angeb. an Werksdienst Radl, Posen, Wilhelmstr. 11, unter Nr. 131394.
- Suche Stellung als Betriebsleiter in Kühlhaus od. Eisfabrik, mögl. in Dresden od. Umgeb. Langjährige Auslandserf. 48 J. alt. Angeb. u. R. 81017 an Pk. Ausfuhrkamm. 50er, lgg. leit. Tätigk. in u. Ausl. Masch., Auto, Textil, Reed., Engl., Span., Frz., Ital. Wort u. Schrift., ap. tätig, sof. Ges. Wirt. sch. beziehl. Mühlberg, Hausverw., Altm. 3. Aelt. Mann, der auch die Dampfheizung versorg. kann, aushilfsw. 2 b. 3 Tage i. d. Woche vor, sonntags zur Vertret. d. Hausmeisters ges. Ev.-luth. Trinitatiskirche, A. 16, Friedenstr. 2. Bewerber od. nicht mehr einsatzfähig, chrh., alt. Mann, i. reichl. Hung. u. Hofabg. ges. Arbeitszeit im Vereinb. Bewerb. m. kurzen Lebenslauf u. Antrittstermin erb. unter Z. 2068 an Pk. Aelt. Mann, rüstig, stunden- od. halbtägig, f. Botengänge ges. Anker-Apothek. Leubsgart, Oestricher Str. 35. Aelt. Mann, Rentner od. dergl., als Wächter abends nachts vom Holzgäßchen, Amo Spaltenholz, G. m. b. H., Dresd. A. 19, Gertrudenstr. 13, gesucht. Wächterposten für Werkschutz u. Anlage in landl. Gegend ges. Außer Tätigkeits nach Trennungszusage. Unterkunft vorh. an Gemeinschaftswohnpl. teigeln u. f. Elternteil bei Braunschweiger Weg u. Schlößchenstr. 12. (2) Braunschweig, Zuckerbergweg 35. Kontostell. (Kleingew.) Kontostell. bevorzugt als pers. Stenotyp. u. Buchhalterin wird nach sofort. Antritt in aussichtsreiche Dauerstellung von Geschäftsführung unter 1825 an den Pk. Für die Betriebsführung u. Festabfertigung eines groß. in Neust. geleg. Betrieb, wird eine ehrl. u. vertrauenswürdig. Hilfskraft ges. Bewerb. m. kurzen Lebenslauf u. Antrittstermin erb. unter Z. 2067 an den Pk. Aelt. unverh. Wirtschaftler z. selbst. Haushaltung, geb. 1.3.45 od. spät. Angeb. u. R. 81136 Pk. od. Tel. 45377 (abf.). Wirtschaftlerin in frauenl. geordn. Hochm. Pflanzl. ges. Ang. u. R. 81109 Pk. Wirtschaftlerin in ruh. 2-Pers.-Haushalt nach Klotzsche ges. Möbel können mitgebr. werden. Ang. u. R. 81269 an Pk. Wirtschaftlerin ges. v. alt. Rentner zur Führung seines einl. frauenl. Haush. Nicht einsetzfl. Frau od. Fräul., auch Rentnerin, Angeb. unter W. 73593 Pk. Aelt. Frau zur Reinigung großer Arbeitsst. d. Abendstunden sof. ges. Betriebsleit. Wilhelm Limpert, Dresden A. 1, Marienstraße 15. Weibk. kausl. Lehrlinge nach 1. 4. 45 ges. Voraussetzung: erfülltes Pflichtjahr. Bewerb. an Personalabtg. der Commerzbank in Dresden. Kaufm. u. Lehrling von Agentur- und Kommissionsgesch. Nähe Hbf. 1. 1. 4. 45 od. früher ges. Angeb. u. R. 81159 Pk. Kaufm. Lehrlinge (weibl.), mögl. mit Handelschulvorbild., z. 1. 4. 45. Vorzuz. m. Schulzeugn. u. selbstgesch. Lebenslauf zwisch. 8 u. 15 Uhr (sonnabends bis 12 Uhr) Dresden Schützen-u. Kleider-Fabrik Hopf & Feilchenhauer, Dr. N. 15, Plamitzstraße 20 d. (Str.) Bezahl. 7. 107 u. 8. Halteleiste Plamitzstraße, Fernruf 52131. Kaufm. Lehrling (weibl.) von Kohlen- groß- u. Einzelhandl., z. 1. 4. 45. Angebote erfüllt. Pflichtjahr. Angebote unter W. 73566 an den Pk. Weibk. kausl. Lehrling, mögl. berufschulfr. 1. Okt. 1945 ges. Schlenker-Werkstätten, Wintergartenstr. 31, Fabrikgebäude. Weibk. kausl. Photolehr. m. gt. Schulbild. ges. Bew. m. Unterlagen an Photo-Gehrm. Dr. A. 24, Bism